Nr. 199. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 26. August.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Die englischen Flottenmanöver

haben auch in diesem Jahre in ihrem Verlauf den marinetaktischen Fundamentalsatz, daß ein Geschwader aus Fahrzeugen homogener Bauart und Leistungsfähigkeit bestehen müsse, aufs neue bestätigt. Nur unter dieser Bedingung können auch auf See die Vorteile der bewährten Taktik „getrennt marschieren und vereint schlagen" voll ausgenützt werden. Der Umstand, daß das Mittelmeergeschwader des Admiral Domvile diese Eigenschaft nicht besaß, hat seinen Mißerfolg in erster Linie verschuldet. Die ihm unterstellten Linienschiffe waren nicht im Stande, zusammenzubleiben und eine geschlossene Macht zu bilden, sondern wurden im Verlauf der Fahrt, die eine Vereinigung der Admirale Wilson und Lord Charles Beresford hindern sollte, weit auseinandergezogen und wären im Ernstfalle von einer überlegenen feindlichen Flotte einzeln leicht zu vernichten gewesen. Die britische Admiralität hat denn auch diesem Umstande Rechnung getragen und beschlossen, zwei der langsam laufenden Schiffe, „Caesar" und „Illustrious", aus dem Verband des Mittelmeergeschwaders zu entfernen und durch Fahrzeuge des Formidable-Typ zu ersetzen.

Nicht minder unangenehm hat in England die große Zahl der kampfunfähig gewordenen Schiffe berührt. Die Schuld hieran wird der geschäftlichen Leitung der Staatswerften beigemessen, welche die Oberaufsicht über den inneren Ausbau, die Maschinenanlage und die Ausrüstung der Kriegsfahrzuge höheren Befehlshabern überläßt, die mit der Inbereitschaftsetzung der Fahrzeuge beauftragt sind, aber infolge ihres Mangels an technischen Kenntnissen der Aufgabe, die 102 Maschinen und 48 Kessel solcher Schiffe in Ordnung zu halten, nicht gewachsen sind. Während die Kreuzer der A-Flotte 48 Stunden auf See aktionsfähig sein sollten, mußten „King Alfred", „Powerful" und Blake" schon nach einigen Stunden außer Gefecht gesetzt werden. Mit Recht wird die Gefahr eines solchen Zustandes für den Fall eines Krieges nicht unterschätzt und dringend die Abstellung der vorhandenen Mißstände gefordert.

Schließlich werden von sachverständigen Teilnehmern an den stattgehabten Flottenmanövern Ausstellungen über die Formation der Geschwader gemacht. Namentlich wird gefordert, daß jedes Geschwader von einer möglichst großen Anzahl Kreuzer begleitet sein müsse, die über einen Kohlenvorrat von mindestens 1000 Tons verfügen, um sich möglichst lange auf See halten zu können. Für zukünftige Manöver und event. für den Ernstfall würde sich die Einteilung der Flotte in eine bestimmte Zahl von Gefechtseinheiten empfehlen, deren jede aus einem Linienschiff und mindestens drei Kreuzern bestehen solle. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß zu den mancherlei Neuerungen, die von der britischen Admiralität als eine Folge der diesjährigen Seemanöver geplant werden, auch eine Vermehrung der Kreuzerflotte hinzutreten wird.

Zur Warenhaussteuer.

Ueber die Ergebnisse der Warenhaussteuerveranlagung in Preußen 1901 und 1902 bringt die „Stat. Korr." Angaben, wonach die Gesamtzahl der Steuerpflichtigen ebenso wie das Veranlagungssoll im zweiten Veranlagungsjahre sehr erheblich zurückgegangen ist. 1901 betrug die Gesamtzahl der zur Warenhaussteuer Veranlagten in Preußen 109 und das Veranlagungssoll 3 073 905 Mark, 1902 dagegen waren nur 86 Steuerpflichtige mit 1 913 270 Mark zur Warenhaussteuer veranlagt. Einen besonders starken Rückgang zeigt die Rheinprovinz, wo die Zahl der Steuerpflichtigen von 37 auf 20 und das Veranlagungssoll von 865 100 auf 377 443, also um rund 60 v. H. gesunken ist. In Berlin waren 1901 20 Steuerpflichtige mit 1 342 953 Mark Steuer vorhanden, 1902 nur 17 mit 803 592 Mark, hier betrug der Rückgang des Solls also bei einem Abgang von nur 3 Steuerpflichtigen 539 361 Mark oder etwa 40 v. H. Immerhin waren auch 1902 in diesen beiden Gebieten Zensitenzahl und Steuerbetrag noch erheblich höher als in den nächst ihnen die bedeutendsten Ziffern aufweisenden Provinzen Schlesien und Brandenburg. Schlesien hatte im ersten Jahre 10 Zensiten mit einem Veranlagungssoll von 223 002 Mark, im zweiten 8 mit 151 800 Mark, während in Brandenburg die Zahl der Steuerpflichtigen von 7 auf 8 und der Steuerertrag von 131 250 auf 134 500 gestiegen ist. Von den 86 Steuerpflichtigen des Jahres 1902 entfielen im ganzen 9 auf das Land, darunter je 3 in Schlesien und in der Rheinprovinz mit einem Steuerertrage von 58 000 Mark und 32 000 Mark, bei einem Gesamtertrage von 102 000 Mark; in Betracht kommen hierbei lediglich die Industriebezirke in Oberschlesien und an der Saar. Während bei den vorstehenden Zahlen in den nicht seltenen Fällen, wo ein steuerpflichtiger Warenhausbetrieb sich über mehrere Kommunalbezirke erstreckt, die Steuer stets dem Landesteile zugerechnet ist, wo die Geschäftsleitung des Unternehmens ihren Sitz hat, zeigt sich eine nicht unwesentliche Aenderung der Ziffern, wenn der Steuersatz in verhältnismäßige, auf die einzelnen Betriebsorte entfallende Teilbeträge zerlegt wird. Alsdann waren an dem Gesamtsteuerertrage beteiligt im Jahre 1901: Berlin 43,1 v. H., die Rheinprovinz mit 26,6, Schlesien mit 7,0, Hessen-Nassau mit 3,9, Brandenburg mit 3,6, Sachsen mit 3,5, Hannover mit 3,2 v. H. usw., im Jahre 1902 dagegen Berlin mit 41,1, Rheinland mit 19,2, Schlesien mit 7,9, Brandenburg mit 5,9 Hessen-Nassau mit 5,2, Pommern mit 4,8, Hannover mit 4,5, Sachsen mit 3,9, Schleswig-Holstein mit 3,6 v. H. usw. Auf die Warenhäuser des platten Landes kamen bei dieser Art Berechnung 1902 insgesamt 104 471 Mark Steuerertrag, davon mehr als die Hälfte (55,1 v. H.) auf Schlesien, 30,6 v. H. auf die Rheinprovinz, 8,3 auf Westfalen und 5,6 auf Sachsen. Auf Berlin entfiel in beiden Berichtsjahren allein etwas über zwei Fünftel der gesamten Warenhaussteuer in Preußen, während der Anteil der Rheinprovinz von über ein Viertel des Gesamtertrages auf noch nicht ein Fünftel gesunken ist. Da übrigens die empfangsberechtigten Gemeinden gesetzlich die Warenhaussteuer nur soweit erheben dürfen, als diese im einzelnen die außerdem von den Warenhausbetrieben erhobenen besonderen Gemeindegewerbesteuern oder Prozente der staatlichen Gewerbesteuer übersteigt, und da ferner im ersten Veranlagungsjahr die bereits bestehenden Warenhäuser die Steuer nur zur Hälfte zu entrichten hatten, so sind die in den Berichtsjahren tatsächlich zur Hebung gelangten Beträge, abgesehen von ihrer auf Reklamation usw. bewirkten Herabsetzung, weit geringer als die in der Uebersicht der „Stat. Korr." aufgeführten Summen.

Die macedonischen Wirren.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat sich die russische Regierung durch die Antwort der Pforte für befriedigt erklärt, jedoch erwarte sie sofortige genaue Durchführung des Versprochenen. Der Sultan hat dem Kaiser von Rußland und die Pforte der russischen Regierung für die Rückberufungsorder der russischen Flotte von Iniada gedankt. Von montenegrinischer Seite wurden bei der Pforte bezüglich der Lage in Skutari sowie wegen neuerlicher Einwanderungen nach Montenegro und der Haltung der türkischen Grenzbehörden Schritte unternommen. Die neu einberufenen Redif-Mannschaften in Prizrend gebärden sich sehr unbotmäßig. Sie feuern Schüsse in den Straßen ab. Die christliche Bevölkerung ist in großer Besorgnis. Einer der Konsuln hat sich an den Mutessarif gewandt. Nach Ansicht maßgebender diplomatischer Kreise ist die Einberufung der albanesischen Redif-Bataillone ein Fehler und eine gefährliche Maßregel der Pforte. Denn diese Mannschaften seien stets unbotmäßig und zu Ausschreitungen geneigt, wofür die Ausschreitungen in Kruschewo und Proschowa Beispiele bieten.

Ueber die Kämpfe mit den Aufständischen liegen folgende Nachrichten vor: Bei Vasiliko am Schwarzen Meer und im Istrandscha-Gebirge sind Banden aufgetaucht. Eine bei Pineki zwischen Viza und Midia am Schwarzen Meer aufgetauchte Bande von Aufständischen bedrohte den Ort Pineki, dessen Bewohner telegraphisch um Hilfe baten. Eine zur Verfolgung der Insurgenten ausgesandte Abteilung von 20 Mann geriet in einen Hinterhalt und wurde aufgerieben. Es wurden in jene Gegenden Hilfstruppen abgesandt. General Edib Pascha, der nach dem Eisenbahnattentat des Kapitäns Athanas bei Sineki das Vilajet Adrianopel erfolgreich von dem dort herrschenden Räuberunwesen gesäubert hat, ist mit dem Ueberwachungsdienst für die Orientbahnlinie Konstantinopel—Adrianopel betraut worden. Aus diesem Grunde sind vier weitere Bataillone seinem Kommando unterstellt worden. Ueber die Aufstandsbewegung im Adrianopler Vilajet wird gemeldet, daß die Aufständischen die Besatzungen in vielen Dörfern des Bezirks Kirklisse überrumpelten und sie niedermachten. Sie zerstörten einige Kasernen und erbeuteten Gewehre und Proviant. Im Dorfe Stoilowo verbrannten die Soldaten ihre Zelte und flüchteten. In die Stadt Kirklisse selbst, wo große Panik herrscht, seien zahlreiche Verwundete gebracht worden. Von Adrianopel seien zahlreiche Streifabteilungen abkommandiert worden, so daß die Stadt ohne nennenswerte Besatzung geblieben sei. Wohl damit im Zusammenhange griffen die Aufständischen gestern ein Adrianopler Fort mit Bomben an. Sie wurden durch Geschützfeuer vertrieben, worauf die Türken in der Stadt selbst unter der christlichen Bevölkerung ein Gemetzel anrichteten. Am 21. d. M. wurde das Städtchen Bunarhissar im Bezirk Kirklisse von Türken aus den umliegenden Dörfern überfallen, in Brand gesteckt und ein Teil der bulgarischen Bevölkerung niedergemacht. Ein Teil ist nach Bulgarien geflüchtet.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser traf gestern Nachmittag 4,47 Uhr in Cronberg mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem persönlichen Gefolge hier ein. Auf dem Bahnhofe waren der Landrat des Obertaunuskreises Regierungsrat Ebbinghaus und die Stadträte von Cronberg erschienen. Die Feuerwehr, Militär-, Krieger- und Schützenvereine, sowie die Schulen hatten in den Straßen Aufstellung genommen. Die Auffahrt nach Schloß Friedrichshof erfolgte in drei Wagen, in dem ersten Wagen saßen der Kaiser und die Prinzessin Friedrich Karl. Um 8 Uhr Abends fand im Schloß Friedrichshof Abendtafel statt, an welcher außer dem Kaiser und dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das baierische Gefolge teilnahm. — Die Kaiserin wird am 11. September der Lungenheilstätte in Vogelsang bei Magdeburg einen Besuch abstatten. — Der deutsche Katholikentag in Köln hat an den Kaiser folgendes Telegramm abgesandt: „Euere Kaiserliche und Königliche Majestät bittet die 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, auch in diesem Jubeljahr der Generalversammlungen den Ausdruck ihrer ehrerbietigsten Huldigung entgegennehmen zu wollen. In unwandelbarer Treue zu der erhabenen Person unseres Kaisers und seinem erlauchten Hause wird sie auch auf dieser Tagung bestrebt sein, in Betätigung wärmster Vaterlandsliebe und wahrhaft christlicher Gesinnung zum Ziele eins einträchtigen Zusammenwirkens von Staat und Kirche ihre Verhandlungen zu führen und ihre Beschlüsse zu fassen. Das Präsidium der 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands." In der Nachmittags eröffneten ersten öffentlichen Versammlung gedachte der Präsident Dr. v. Orterer der freundlichen Beziehungen Leos XIII. zu dem deutschen Kaiser. Kardinal-Erzbischof Fischer spendete alsdann den Segen und führte aus, die rheinischen Katholiken seien gute Patrioten und gute Deutsche. Das rheinische Volk halte treu zu seinem Glauben, aber auch treu zu seiner Heimat, seinem Vaterlande und Kaiser, der die rheinische Art kenne und auch für seine katholischen Untertanen ein warmes Herz habe. — Ende dieser Woche findet in Bonn der 19. Verbandstag der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften unter dem Vorsitz seines Anwalts, des Geh. Regierungsrats Haas (Darmstadt), statt. — Auf Veranlassung des Landrats in Alfeld ist mit Genehmigung des Hildesheimer Regierungspräsidenten in Gr.-Freden der Kriegerverein polizeilich aufgelöst worden, da nachgewiesenermaßen eine Anzahl seiner Mitglieder in der letzten Reichstagswahl sozialdemokratisch gewählt haben. — Wie aus Breslau gemeldet wird, sind durch die letzte Hochwasserwelle die Niederungen bei Tschechnitz, Treschen, Ottwitz, Neuhaus und Zedlitz, sowie die Hollandwiesen teilweise überflutet.

Deutschland.

Berlin, 25. August. In Buenos Aires ist am 29. Juni eine deutsche Schule eingeweiht worden. Die dortige spanische Zeitung „La Nacion" brachte bei dieser Gelegenheit einen langen Artikel, aus dem wir einige Sätze entnehmen, die über diesen einzelnen Fall hinaus von Interesse sind: „Ein hervorragendes Werk von höchster Bedeutung", so heißt es da, „ist die Bildungsanstalt, die durch die deutsche Gemeinde unterhalten wird und gestern eingeweiht wurde. Die Schule zeigt nicht nur den Geist der Initiative bei den Deutschen, die unter uns wohnen, sondern bezeugt auch, wie die Gemeinde zusammen mit andern wünscht, sich mehr und mehr dem Lande durch Anstalten zu verknüpfen, welche, indem sie den Charakter ihres Vaterlandes bewahren, trotzdem als ein Zeugnis der Zuneigung und des Zugehörigkeitsgefühles zu unserer Republik angesehen werden müssen." — Diese Worte sind erfreulich als Zeugnis dafür, wie wohlgelitten und angesehen das Deutschtum in der argentinischen Hauptstadt ist. Sie sind aber darüber hinaus ein glänzendes Zeugnis für die deutsche Auslandschule überhaupt, für ihre Arbeit und ihre Ziele. Wie gehässig werden die Schützlinge unseres Allg. Deutschen Schulvereins an anderer Stelle als Herde staatsgefährdender Wühlerei verleumdet. Wie maßlose Schmähungen von magyarischer Seite über die kulturelle Schutzarbeit des Schulvereins mußten erst in diesen Tagen in der Presse niedriger gehängt werden. Besser als alles andere rechtfertigt den Schulverein und seine Arbeit ein solches Zeugnis von nicht deutscher Seite, das bestätigt, was so oft vergebens den fanatischen Schmähungen der Deutschfeinde vergebens entgegengehalten wird: Daß der Deutsche im Ausland gerade dann seinem jeweiligen Vaterlande am besten dient, wenn er die besten Wurzeln seines Wesens, die in seinem Volkstum liegen, nicht verkümmern läßt, sondern sie pflegt, um die Kraft, die er aus ihnen zieht, als treuer Bürger seines Landes zu dessen Nutzen zu verwenden.

— Gegen Vollmar erläßt Bebel eine Kriegserklärung. Er kündigt zur Vizepräsidentenfrage, die eine Haupt- und Staatsaktion und mit der Frage nach der sozialdemokratischen Taktik beiläufig identisch geworden sei, eine Artikelserie in der „Neuen Zeit" an und ruft der Vollmar-Partei zu: „Ueberhaupt ist die Zeit des Vertuschens und des gegenseitigen Komödienspiels in der Partei vorbei. Wir müssen uns klar darüber werden, wie wir zu einander stehen."

— Wie die sozialdemokratische „Schlesische Volkswacht" mitteilt, sind von den 81 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten ihrem jetzigen Berufe nach: 5 Buchdruckereibesitzer, 13 Schriftsteller, 16 Redakteure, 3 Journalisten; ferner als Angestellte sozialdemokratischer Organisationen 3 Geschäftsführer, drei Parteisekretäre, 2 Expedienten, 1 Parteikassierer, 2 Arbeitersekretäre, 4 Gewerkschafts- und Krankenkassenbeamte. Sodann sieben Zigarrenfabrikanten und -Händler und fünf Gastwirte. Außerdem gehören noch zur sozialdemokratischen Reichstagsfraktion 3 Rechtsanwälte, 1 Kaufmann, 3 Schneidermeister, 1 Webewarenfabrikant, ein Buchbindermeister, 2 Tischlermeister, 1 Tapezierermeister, 1 Handschuhfabrikant, 1 Buchhändler, 1 Buchhalter, 1 Stadtrat und 1 Privatier. Es ergibt sich hieraus, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu einem großen Teile aus Unternehmern, zu einem noch größeren Teile aus Angestellten der Partei besteht. Eigentliche Arbeiter sind in der Fraktion gar nicht vorhanden.

— Zu der 50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Köln hat der deutsche Episkopat ausnahmslos Entschuldigungsschreiben gesandt. Kardinal Kopp teilte mit, daß er infolge der jüngsten Anstrengungen der Einladung nicht Folge leisten könne, und schloß sein Schreiben mit den Worten: „Ermutigend und anregend wird die Umschau sein, die, dank einer fünfzigjährigen rastlosen und geschickten Arbeit, die Katholiken Deutschlands fest geeint und eng geschart erblickt, die voll Mut und Vertrauen auf die dunkeln Wolken der Zukunft blicken und unbeirrt gewillt sind, um Altar und Thron eine unerschütterliche Schutzwehr zu bilden." Hermann, Bischof von Münster, erwartet, daß die Generalversammlung dienen werde „zu entschiedenem Abweisen aller Bestrebungen, die die Einheit der Katholiken stören und ihre Unterwürfigkeit unter die kirchliche Autorität untergraben, selbst wenn diese Bestrebungen — was am gefährlichsten ist — aus dem eigenen Lager kommen". Der Bischof von Straßburg schreibt: „Wenn wir Katholiken in tatkräftiger Glaubenstreue ausharren, einig und fest zusammenstehen und uns nie angreifend, immer verteidigend, aber mit Energie verteidigend verhalten, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben." Willibrord, Bischof von Metz, sagt in seinem Entschuldigungsschreiben: „Wenn in Deutschland so manches anders und besser ist als anderswo, so ist dies wahrlich nicht in letzter Linie dem treuen Zusammenstehen und einmütigen Zusammenwirken der deutschen Katholiken zu danken. Mögen die Katholiken Deutschlands das Erbe der Väter sorgsam hüten."

— Der nationalsoziale Provinzialparteitag für Schleswig-Holstein und die Hansestädte stimmte der Verschmelzung mit der freisinnigen Vereinigung zu.

— Die rheinischen Nationalliberalen beabsichtigen, am 20. September einen Parteitag in Essen abzuhalten. Bassermann hat sich bereit erklärt, die allgemeinen politischen Fragen zu behandeln, während Syndikus Hirsch-Essen über Verkehrsfragen sprechen wird.

— Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien und ihr Ausschuß für Landeskultur hielten vorgestern mit Vertretern der vom Hochwasser geschädigten Kreise eine gemeinsame Sitzung ab. Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Prinz zu Schönaich-Carolath erstattete das Referat über die Ueberschwemmungsschäden. Danach sind im ganzen 81 000 Hektar Kulturlandes überschwemmt gewesen; davon gegen 21 000 Hektar Wiesen und fast 40 000 Hektar Acker. Von den Ackerflächen sind ungefähr 24 000 Hektar so unter Wasser gekommen, daß ihre Früchte gänzlich vernichtet sind. Bei der reichlicheren Hälfte der Geschädigten sind die Fluren gänzlich überschwemmt worden, so daß ihre Existenz vollkommen in Frage gestellt ist. Hauptsächlich notwendig erscheint die Beschaffung von Saatgut, Heu, Stroh, Kartoffeln und Grünfutter. In der nachfolgenden Erörterung wurden besonders zwei Fragen erwogen: einmal ob es zweckmäßig sei, die Unterstützung in barem Gelde oder in Naturalien zu liefern, und zweitens, ob die Landwirtschaftskammer selbst den Ankauf und die Verteilung der Naturalien vermitteln soll. Bezüglich der ersten Frage schien die Meinung vorzuherrschen, daß Unterstützung durch Naturalien der Geldunterstützung vorzuziehen sei. Was die zweite Frage anlangt, so wurde be-

---

Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

[16] Nachdruck verboten.

Der junge Mann, den wir unter dem Namen von Roden kennen gelernt, saß an diesem Morgen ruhig im Hotel Royal, wo er Wohnung genommen und lag derselben angenehmen Beschäftigung ob, in welcher wir den Generalkonsul Waldeck und seine Tochter im vorigen Kapitel beobachteten. Er schlürfte Kaffee, rauchte seine feine Havanna und griff nach den Zeitungen, welche der Kellner ihm soeben gebracht.

Offenbar interessierte ihn ebenfalls das Lokalblatt der Residenz zuvörderst am meisten denn hastig überflog sein Blick die Neuigkeits-Rubrik, und lange, sehr lange ruhte sein Auge mit erschrecktem Ausdruck auf dem Einbruchsartikel, bis er endlich das Blatt hinwarf und sich erhob, um Toilette zu machen, ein Geschäft, welches nicht allzulange Zeit in Anspruch nahm. Offenbar erfüllte ihn dabei eine große Unruhe, denn mehrmals stampfte er heftig mit dem Fuße auf und murmelte dabei unverständliche Worte.

Als er vollständig gerüstet zum Ausgehen dastand, gewährte er den Anblick eines stolzen Aristokraten vom Scheitel bis zur Sohle, denn selbst das schöne, edle Antlitz zeigte in diesem Augenblick einen finster-feindlichen Ausdruck, welcher demselben etwas Fremdes und Hartes verlieh.

Eine kleine Weile beobachtete Herr von Roden, am Fenster stehend, das Wetter, ungewiß, ob er bei dem Nebel, welcher sich in einen unbehaglichen Regen aufzulösen drohte, sich nicht lieber eines Wagens bedienen solle.

„Er würde in diesem Falle meine Ankunft gewahren und sich möglicherweise verleugnen lassen," sprach der junge Mann halblaut, „nein, nein, lieber gehen."

Als jetzt die Sonne den Sieg über den Nebel davonzutragen schien und triumphierend mit ihrem wenn auch schon etwas bleichen Strahl den grauen feuchten Schleier durchbrach, erhellte sich auch das Antlitz des jungen Mannes; ruhig seine eleganten Handschuhe zuknöpfend, wandte er sich der Tür zu, welche in diesem Augenblick, nachdem vorher geklopft worden, von dem Kellner mit der Meldung geöffnet wurde, daß Herr von Veltberg dem gnädigen Herrn seine Visite abzustatten wünsche.

„Sehr willkommen!" rief Roden, seinen Hut hinsetzend, — wobei ein zufriedenes Lächeln den Mund umspielte.

Im nächsten Augenblick trat die hagere Gestalt des Herrn von Veltberg mit der gewohnten kalt gemessenen Ruhe ins Zimmer.

„Ich komme, Ihnen meinen Gegenbesuch zu machen, mein lieber Herr von Roden!" begann er, diesem die Fingerspitzen zum Gruße reichend, „doch störe ich etwa, dann werde ich mich sogleich wieder empfehlen, da ich sehe, daß Sie zum Ausgehen bereit gewesen."

„Durchaus nicht, ich wollte höchstens ein wenig frische Luft und Bewegung genießen," versetzte Roden seinem Besuche artig einen Sessel hinschiebend, „es ist sehr liebenswürdig von Ihnen, mich hier im Hotel zu besuchen Herr von Veltberg! Plaudern wir ein wenig, wenn Ihre Zeit es erlaubt —"

„O, meine Zeit erlaubt dergleichen hinreichend," fiel Veltberg rasch ein, „Sie werden vielleicht wissen, daß ich die Advokatur aufgegeben habe, — um als völlig freier und unabhängiger Mann nur einzig meinen Lieblingsstudien leben zu können. Es ist dieses, seitdem die Gattin mir sozusagen durch den Tod entrissen worden, mein einziger Trost geblieben."

„Ich vermag das sehr wohl zu begreifen," nickte Roden, seinem Besuch eine feine Havanna präsentierend, „dürfte ich bitten, Herr von Veltberg? Es plaudert sich angenehm dabei und diese hier kommen direkt aus meiner Heimat."

Herr von Veltberg zündete lächelnd eine Zigarre an und lobte dieselbe nach einigen behaglichen Zügen mit großer Bewunderung; er war überhaupt sehr gesprächig, sehr aufgeräumt und fragte plötzlich: „Apropos, mein Bester, haben Sie unser heutiges Morgenblatt vielleicht gelesen? ich sehe es dort zufällig auf dem Tische liegen."

„Gelesen noch nicht," versetzte Roden ruhig, „die Neuigkeiten einer mir völlig fremden Stadt können mich am Ende wenig oder gar nicht interessieren."

„Nun, das ist richtig," bemerkte Veltberg, einen lauernden Blick auf das offene Antlitz des Fremden heftend, „das Neueste, welches darin steht, wird indessen Sie vielleicht auch interessieren, Frevelhände haben nämlich die Grabkapelle der Familie Wessenstein erbrochen und sich nicht entblödet, auch den Sarg des seligen Herrn zu eröffnen und zu durchwühlen, um vielleicht, wie ich als sicher annehme, nach Schätzen zu suchen."

„Ach, den Sarg Ihres verstorbenen Schwiegervaters?" fragte Roden mit gut gespielter Verwunderung, „wie abscheulich!"

„Ja, es ist eine recht häßliche Grabschändung: das Gerücht ist nun freilich sehr geschäftig, diesen Vorfall mit gewissen Ereignissen und Persönlichkeiten meiner Familie in Verbindung zu bringen und auch die Polizei scheint sich diesem Glauben, den ich mit Entrüstung bekämpfe, hinzuneigen."

„Ich muß gestehen, Herr von Veltberg!" erwiderte Roden achselzuckend, „daß mir die Ereignisse und Persönlichkeiten, auf welche Sie hindeuten, gänzlich unbekannt sind, die ganze Geschichte mir somit unverständlich ist."

„Ja so, ich vergaß, daß Sie als Fremder solches nicht wissen können," sagte Veltberg, zur Decke blickend, „das aber wird Ihnen nicht fremd sein, daß ich der Universal-Erbe meines Schwiegervaters geworden bin?"

„Mein Vater teilte es mir mit, als er den Entschluß gefaßt, mich nach Europa zu senden."

„Ich hatte es Ihrem Vater geschrieben; der Generalkonsul Waldeck brachte mir zufällig die Nachricht, daß mein alter Freund von Roden in Valparaiso sich befinde. Es lag mir daran, durch Ihren Vater vielleicht etwas Näheres über einen meiner Schwäger namens Wolfgang Wessenstein, den rechten Bruder meiner Frau, — zu erfahren. Man hatte mir mitgeteilt, daß besagter Wolfgang nach Südamerika gegangen und in einem der dortigen Kämpfe gefallen sei. Es liegt mir natürlich, der Erbschaftsverhältnisse wegen, viel daran, Genaues darüber zu erfahren, — Ihr Vater wird Ihnen nichts mitgeteilt haben."

„Nicht das Geringste," versetzte Roden, sich ruhig eine zweite Zigarre anzündend, „wenn der junge Herr von Wessenstein an jenen Kämpfen teilgenommen hat, dann wird derselbe auch jedenfalls einen fremden Namen sich beigelegt haben, um nach dem Tode unerkannt zu bleiben und jede Spur von sich zu verwischen."

„Sie mögen recht haben, Herr von Roden!" nickte Veltberg nachdenklich, „obwohl mir solches sehr leid tun würde, da ich den Wolfgang stets für einen ganzen Edelmann gehalten, was leider von dem jüngeren Sohne nicht zu sagen ist. Mein Gott, ich habe es so gut mit der ganzen Familie im Sinne gehabt und verdiene nicht den Haß, welcher mir in so reichem Maße zuteil geworden; ich würde auch gern ein Kapital opfern, um meinen jüngsten Schwager, welcher nach dem Tode des Vaters in schlimme Bahnen geraten und sehr tief gesunken sein soll, zu retten und ihm die Mittel zu geben, vielleicht in Amerika eine ehrenhafte Existenz sich zu gründen."

„Meinen Sie wirklich, Herr von Veltberg, daß Amerika eine Besserungsanstalt für deutsche Taugenichtse ist?" fragte Roden ironisch.

„Warum nicht, mein teurer Freund!" versetzte Veltberg mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit, „hier in Deutschland wird der ungeratene Sohn stets dieselben Verhältnisse, denselben Boden finden, um das gewohnte Leben fortzusetzen, abgesehen davon, daß die Familie stets von ihm bedroht ist. Die Kluft, welche ihn in Amerika von der Heimat trennt, ist so leicht nicht zu überspringen und was die Hauptsache, er findet dort eine neue Welt in jeder Hinsicht und muß mitschwimmen, um nicht rettungslos unterzugehen. Ich möchte diesen Gedanken in der Tat festhalten, mein bester Herr v. Roden, und Sie könnten mir und einem Dritten einen großen Freundschaftsdienst erweisen."

„Sie machen mich neugierig, Herr von Veltberg!" sagte Roden, ihn ruhig anblickend.

„Wie lange gedenken Sie sich hier, und überhaupt in Europa aufzuhalten?"

„Das hängt von Umständen ab, ich habe mancherlei Geschäftliches abzuwickeln —"

„Freilich, freilich, wir können das nicht so genau bestimmen," unterbrach ihn Veltberg mit einer seltsamen Hast, die von seiner gewohnten kalten Ruhe grell abstach, „aber doch könnten Sie mir einen Dienst erweisen."

„Nun, so reden Sie, Herr von Veltberg!"

Und Herr von Roden stieß mit der größten Seelenruhe die Asche seiner Zigarre ab.

„Sie sind ein Mann, welcher beim ersten Anblick für sich einnimmt, mein bester Herr von Roden!" fuhr Veltberg nach einer kleinen Pause etwas ruhiger fort, „mögen Sie dieses Urteil durch das Vertrauen, welches ich Ihnen schenke, bestätigt finden."

„Sie machen mich eitel," lächelte von Roden achselzuckend.

(Fortsetzung folgt.)

schlossen, daß die Kammer auf vermittelnde Mitwirkung verzichten und nur dann eingreifen solle, wenn ihre Tätigkeit gewünscht werde. Des weiteren befaßte man sich mit den Verhältnissen auf und an dem Oderstrome im allgemeinen und nahm als zusammenfassendes Ergebnis der Erörterungen folgende Entschließung an: „Die Königliche Staatsregierung wolle behufs dauernder Abwendung von Schädigungen, wie solche die schlesische Landwirtschaft im Juli 1903 betroffen habe, eine einheitliche Regelung der Verhältnisse an der Oder und deren großen Nebenflüssen ins Auge fassen, die berufenen Organe alsbald mit der Aufstellung bezüglicher Projekte und Kostenanschläge betrauen und zur Deckung der entstehenden Kosten Staatsmittel bereit stellen."

Ausland.

Die Wiener „Neue Freie Presse" erfährt aus London, es stehe nunmehr fest, daß der Kaiser von Rußland Ende September zum Besuch des Kaisers Franz Josef in Wien eintreffe. In seiner Begleitung werde sich Graf Lambsdorff befinden. Für die Dauer des Besuches seien 5 Tage in Aussicht genommen.

In Pest empfing gestern der König den früheren Ministerpräsidenten v. Szell, den Grafen Stefan Tisza und Max Falke behufs Mitteilungen über die parlamentarische Lage. Wie verlautet, wird ein gewisses Maß von Zugeständnissen in der Armeefrage bewilligt, doch ist von der Einführung der ungarischen Dienstsprache und des ungarischen Kommandos keine Rede. Für diese Forderungen soll wohl der eine oder andere Politiker eingetreten sein, doch hat die überwiegende Anzahl der Parlamentarier die Erfüllung dieser Forderung nicht befürwortet. In einer der letzten Audienzen soll der Kaiser gesagt haben: es scheint, die Herren kennen die Vorgeschichte des Ausgleiches von 1867 nicht. Es wurde damals schon bei den Unterhandlungen mit Deak und Andrassy bestimmt, daß an der Einheit der Armee nicht gerüttelt werden dürfe. — In parlamentarischen Kreisen wird bestätigt, daß Franz Deak zu jener Zeit in Briefen an seine Freunde tatsächlich hervorhob, daß die Ausgleichsverhandlungen die Einheit der Armee zur unerläßlichen Bedingung haben. Auch wird darauf hingewiesen, daß so oft in früheren Jahren die Fusion der liberalen Partei mit der Nationalpartei des Grafen Apponyi zur Sprache kam, der Plan stets daran scheiterte, daß die Liberalen forderten, die Armeefrage, die Apponyi in sein Programm aufgenommen, müsse unberührt bleiben, die jetzigen Forderungen der Opposition, deren Urheber Graf Apponyi ist, stehen im Widerspruche mit dem bisherigen Programm der liberalen Partei. Heute hat kein Mensch auch nur eine Vorstellung über die Möglichkeit einer Lösung. Die äußerste Linke zeigt sich ebenfalls entmutigt über die Aussichtslosigkeit ihrer Forderungen bezüglich der ungarischen Kommandosprache. Sie will nunmehr eine Aktion im ganzen Lande anregen, damit die Bürger im Exlex-Zustande keine Steuern zahlen.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat Papst Pius X. den Wiener Maler Lippay eingeladen, das erste Bildnis von ihm anzufertigen. Der Pontifex wird dem Künstler heute zum ersten Mal sitzen.

Unter den in London anläßlich des Ablebens Salisburys eingelaufenen Kondolenztelegrammen befinden sich solche des deutschen Kaisers, des Kaisers Franz Josef, des Königs Eduard, des Königs Viktor Emanuel, des Königs von Portugal und des Präsidenten Loubet. — Das von Salisbury hinterlassene Vermögen wird auf vier Millionen Lstrl. geschätzt. Der größte Teil des Vermögens fällt dem Vikomte Cranborn zu.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, nahm eine stark besuchte Versammlung der liberalen Partei in Poscharewatz nach längerer Rede des Exministers Ribaratz eine Resolution an, in der erklärt wird, die Partei habe nichts gemein mit der jetzigen Regierung und müsse selbständig und ohne Kompromisse einzugehen, in den Wahlkampf eintreten. Ferner wird betont, Serbien müsse etwas für die macedonische Bevölkerung tun. Diese Beschlüsse sind um so wichtiger, als der gegenwärtige Ministerpräsident Avakumowitsch, der Chef der liberalen Partei ist, der auch noch zwei andere Minister angehören. — Der gestrigen Feier des Patronatfestes des berüchtigten 6. Regiments wohnte König Peter bei.

In Japan ist man kriegerisch gestimmt. Die „Wiener Allg. Ztg." publiziert ein Interview mit einem hohen, in Japan residierenden Diplomaten. Derselbe hält den Ausbruch eines russisch-japanischen Krieges für unvermeidlich. Japan würde, wenn es isoliert bliebe, besiegt werden, darauf würde dann eine heftige Fremdenverfolgung in Japan ausbrechen.

Provinzielle Umschau.

In Anklam spielte ein Schüler in unvorsichtiger Weise mit einem Tesching und traf ein Schuß den Gärtnereibesitzer Neujahr in den Kopf, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Auf der Fahrt nach Pyritz scheute Sonnabend Abend plötzlich das Pferd der Uecker'schen Privatpost aus Bahn und ging durch, dabei fiel der Wagen um und der Kutscher Blüth kam unter denselben. Als in der Nähe arbeitende Schnitter denselben hervorzogen, war er bereits tot, der Brustkasten war eingedrückt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern. — In der Nacht zum Montag wütete in Belgard a. P. wieder ein größeres Feuer, die in der Schwedengasse gelegenen Hintergebäude und Scheunen des Bäckermeisters Krüger, der Ackerbürger Schmeling und Eichholz und der Witwe Ristow wurden ein Raub der Flammen. Saßnitz war bis zum 22. August von 8852, Crampas von 5712 und Lohme von 2061 Badegästen und Fremden besucht. — Dem Fabrikaufseher Wilh. Winger zu Fiddichow im Kreise Greifenhagen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Kreissekretär Koch in Greifenhagen ist zum Kgl. Rentmeister bei der Kreiskasse in Ueckermünde ernannt. Der Rentier Adolf Winter in Greifenhagen, früher in Stettin wohnhaft, hat 3000 Mark für den Fonds des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Greifenhagen und 1000 Mark für das dortige Hospital gespendet. — In Swinemünde findet am nächsten Sonntag die Grundsteinlegung für die zweite evangelische Kirche statt. Minister Dr. Studt wird der Feier beiwohnen. — Der Kaufmann Isidor Rosenthal in Greifenberg kaufte, wie uns geschrieben wird, von dem Amtsvorsteher Hack in Eiersberg dessen Hof in Größe von 270 Morgen für 90 000 Mark, um denselben zu parzellieren und sind die Aecker bis auf die Hoflage schon verjagt.

Kunst und Literatur.

Sommerfrischen in unseren Kolonien. In der heißen Jahreszeit flüchtet bei uns, wer es irgend ermöglichen kann, einige Wochen in das kühlere Klima der Gebirge oder an die See. In den Tropenländern ist es aber fast das ganze Jahr hindurch so heiß oder noch heißer als bei uns im Sommer, und die Europäer ertragen den Aufenthalt im Tropenklima, welches das Nervensystem angreift und die Energie und Schaffensfreudigkeit lähmt, nur schwer; in der Regel sind sie schon bald zu einer Erholung von mehreren Monaten im kühleren Heimatsklima genötigt. Ist das Klima also schon an und für sich dem Europäer widrig, so kommt dazu noch der schlimmste Feind, die Malaria, eine Blutkrankheit, die durch die Moskitos verursacht wird. Es liegt bereits eine Reihe von Versuchen und Methoden zur Bekämpfung der Malaria vor, darunter namentlich das Koch'sche Verfahren, das sich als eines der besten bewährt hat. Freilich, das wirksamste Mittel gegen die Malaria, die als eine Krankheit der Niederungen namentlich in der Küstenzone heimisch ist, wird immer der Aufenthalt im Gebirge bleiben, wo es von 800—1000 Meter ab überhaupt keine Miskitos mehr gibt. Man ist deshalb in unsren deutschen Kolonien bestrebt, vor allem für Krankenhäuser und Sanatorien in genügend hoch gelegenen Gegenden zu sorgen, wo der Kampf mit den Erzeugern der Malaria, den Moskitos, von vornherein wegfällt und die Heilung Malariakranker besser und rascher erfolgen kann, ferner an diesen Stellen zugleich den Beamten, Soldaten, Kaufleuten, Missionaren usw. Erholungsstätten zu schaffen, damit die langen Heimatsurlaube erspart werden, und endlich daselbst die weiße Bevölkerung mehr und mehr anzusiedeln, sie also von der gefährlichen Küste weg in gesunder gelegenen Orten unterzubringen. Ein solcher Ort, der sich auf Kosten der ungesunden Küstenorte immermehr bevölkert, ist Buëa in Kamerun, die 900 Meter hoch malariafrei gelegene Residenz des Gouverneurs. Und in Ostafrika wird z. Zt. an einem großen Sanatorium gebaut, das auf einem etwa 1000 Meter hoch gelegenen Berge im Usambaragebirg errichtet wird, und das unter Benutzung der Bahn bequem in einem Tag von der Küste aus zu erreichen ist. Das Vermächtnis eines Herrn Lienhardt bildet den Grundstock dieses „Lienhardt-Sanatorium" genannten, für die Europäer in Dar-es-Salaam, Bagamoyo, Tanga, überhaupt die ganze Kolonie unschätzbaren Unternehmens, das sich zweifellos auch zu einer bedeutenden Somerfrische entwickeln wird. Näheres darüber, wie namentlich auch über die Malariakrankheit veröffentlicht die „Gartenlaube" in einem Artikel von Dr. Steudel, Oberstabsarzt beim Oberkommando der Schutztruppen, in welchem „Die gesundheitlichen Verhältnisse unsrer Kolonien und die neuesten Malariaforschungen" in höchst interessanten Ausführungen dargelegt werden.

Konzert.

Das Konzert des Gesangvereins der Stett. Handwerker-Ressource in Verbindung mit den Musikkorps der beiden Infanterie-Regimenter Nr. 42 und Nr. 148 war vom schönsten Wetter begünstigt und demzufolge sehr zahlreich besucht. Die Kapelle der 148er unter Leitung des Herrn Hendreich spielte den ersten Teil und brachte darin u. a. die Ouvertüre 1812 von Tschaikowsky und die Fantasie aus der Götterdämmerung vortrefflich zu Gehör. Der zweite Teil wurde von den 42ern unter Leitung des königl. Musikdir. Herrn Mertens gespielt und fanden besonderen Beifall die Rienzi-Ouvertüre, Walthers Preislied aus den Meistersingern und die reizende Fantasie „Ein Sommertag in Norwegen". Den 3. Teil beherrschten die Sänger, welche unter Leitung des Herrn Pärsch sechs ausgewählte Chorlieder vortrugen und damit wieder einen schönen Erfolg hatten. Schmölzers „Waldabendschein" sowie „Die Deutschen am Rio de la Plata" wurden auch diesmal klar und fein abgetönt gesungen, auch das Volkslied „Das Blümlein auf der Haide" und die anderen Chöre fanden vielen Beifall. Den letzten Teil spielten die beiden Kapellen zusammen unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten. Die Ouvertüre z. O. „Die lustigen Weiber", Schuberts Lied „Am Meer" und das Lohengrin-Finale waren von ausgezeichneter Wirkung; Meyerbeers Fackeltanz und ein kräftiger Militärmarsch bildeten den Schluß des reichhaltigen Konzerts. — —

Gerichts-Zeitung.

— Eine für Barbiere wichtige Frage ist dieser Tage von dem Gewerbegericht in Breslau entschieden worden. In den Barbiergeschäften kommt es sehr oft vor, daß von den Kunden mehr bezahlt wird, als der für das Rasieren und Haarschneiden festgesetzte Satz und betrachten die Gehilfen den höher bezahlten Satz als ein ihnen bewilligtes Trinkgeld. Bei einem Breslauer Barbier hatte der Gehilfe gleichfalls den von zwei Kunden mehr gezahlten Betrag als Trinkgeld betrachtet und denselben in seine Tasche wandern lassen. Der Chef entließ darauf den Gehilfen sofort ohne Kündigung, indem er dessen Verhalten als Betrug ansah. Deshalb klagte der Gehilfe bei dem Gewerbegericht und dieses erkannte, daß die sofortige Entlassung desselben nicht aufrecht zu halten sei, da dessen Vorgehen keinen Betrug darstelle, es sei zweifellos, daß ein Kunde, welcher aus freien Stücken etwas mehr bezahle, diesen Obulus nicht dem Inhaber des Geschäfts, sondern dem Gehilfen zukommen lassen will, der ihn bedient hat.

— In Marseille sind ein Hauptmann und ein Vizefeldwebel wegen Unterschlagung von 11 000 Fr., die von den Kostgeldern hinterzogen wurden, verhaftet worden.

Halle a. S., 24. August. Der Handwerkskammersekretär Dr. Mühlpfordt, der wegen Unterschlagung von 12 000 Mark amtlicher Gelder in Haft war, wurde, weil er geistig unzurechnungsfähig, außer Strafverfolgung gesetzt.

— Die Vorführung von Raubtier-Dressuren im Theater, wie sie jetzt in Berlin stattfinden, ist erst nach langem Kampfe gegen die Polizei erreicht worden. Prinzipiell ist die Frage durch eine Klage des Zirkusdirektors, Kommissionsrat Schumann entschieden worden. In dem schließlich anhängig gemachten Verwaltungs-Streitverfahren des Genannten gegen das Berliner Polizei-Präsidium wurde die Entscheidung zu gunsten des Klägers gefällt. Es ist von allgemeinem Interesse, die Begründung in ihrem wesentlichsten Teile wiederzugeben: Das Gericht sagt: Das polizeiliche Verbot wäre nur gerechtfertigt, soweit es sich zur Abwendung der für Leben und Gesundheit dem Publikum bevorstehenden Gefahr erstreckt, aber nicht, soweit es auf die Gefahren für den Löwenbändiger selbst Rücksicht nimmt. Die Polizei ist nicht befugt, diejenigen, die sich einer Erwerbsgelegenheit wegen unter Gefährdung ihrer Gesundheit oder gar ihres Lebens aussetzen mögen, hieran zu hindern. Auch hinsichtlich der etwa ausbrechenden Panik bei Raubtier-Dressuren widerspricht das Gericht der Ansicht des Polizei-Präsidiums. Angesichts der Sicherheitsmaßregeln bestehe keine Wahrscheinlichkeit für eine Panik, es dürfe im Gegenteil erwartet werden, daß das Publikum in dem Bewußtsein, durch das Gitter der Käfige ausreichend geschützt zu sein, bei allem Mitgefühl für die von den Löwen angegriffenen Menschen die nötige Ruhe bewahren wird.

— Aus Paris wird zum Humbert-Prozeß weiter berichtet, daß der nationalistische Deputierte Georges Berry dem französischen Justizminister Vallé mitteilte, daß er bei Wiedereröffnung der Kammer über die Behauptung Laboris, ein Aktenbündel des Humbert-Prozesses enthalte den Beweis für die Mitschuld mehrerer politischen Persönlichkeiten, eine Interpellation einbringen werde. Berry wird die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission beantragen, die alle Aktenbündel des Prozesses öffnen soll. Madame Humbert und ihr Gatte sind bekanntlich zu fünf Jahren „réclusion" verurteilt worden. Die „réclusion" entspricht dem deutschen strafrechtlichen Begriff Zuchthaus und bildet den Gegensatz zu „emprisonnement", das ebensoviel wie Gefängnis bedeutet. Ueber die réclusion läßt sich der § 21 des Code pénale aus. Er besagt in deutscher Uebersetzung: „Jede Person, die, männlichen oder weiblichen Geschlechts, zur Strafe des Zuchthauses (réclusion) verurteilt ist, wird in einer Zwangsanstalt (maison de force) eingesperrt und mit Arbeiten beschäftigt, deren Ertrag zu einem Teil zu ihrem Vorteil in der von der Verwaltung getroffenen Regelung verwendet werden kann. Die Dauer der Strafe darf nicht weniger als fünf und nicht mehr als zehn Jahre betragen."

Ein Warenhausbrand.

In dem größten Warenhaus von Pest, dem „Pariser Warenhaus", ist gestern Abend ein Brand ausgebrochen, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Das Feuer entstand gegen 7 Uhr und verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit, ehe die Feuerwehr anrücken konnte, war der gesamte Gebäudekomplex ein einziges Flammenmeer. Die meisten Bewohner suchten sich durch Sprung aus dem Fenster zu retten, viele kamen aber tot oder schwer verletzt auf der Erde an. Um 8 Uhr Abends zählte man bereits elf Leichen. Das Warenhaus hatte 400 Angestellte, meist junge Damen. Das Feuer brach in einem der zahlreichen Kontore, wahrscheinlich infolge einer Gasexplosion, aus. In dem Raum befanden sich 45 Personen, darunter 10 Damen, von denen die meisten verbrannt sein sollen. Im Hause selbst spielten sich schreckliche Szenen ab, da die meisten der Angestellten sich noch bei der Arbeit befanden und, fast im Augenblick von Flammen und Rauch eingehüllt, vergeblich nach den Ausgängen suchten. Viele sprangen infolge dessen in ihrer Todesangst aus den Fenstern in die Tiefe und fanden dabei ihren Tod. Im ganzen wird die Zahl der Umgekommenen auf 25—30 Personen, meist Frauen, geschätzt. Doch dürfte sich die Zahl noch vergrößern, da man bis zur Stunde nicht weiß, wie viele Personen in den Gebäuden verbrannt oder erstickt sind. Unter den Toten befindet sich auch die Gattin des einen der Besitzer des Warenhauses. — Um Mitternacht dauerte der Brand noch fort, da wurde das Feuer schließlich lokalisiert und die benachbarten Gebäude gerettet. Von den Personen, welche in die Sprungtücher herabgesprungen waren, kamen neun ums Leben, acht wurden tötlich und zwei leicht verletzt. Wieviel Personen in den Flammen umgekommen sind, konnte bis 10½ Uhr Abends nicht festgestellt werden, da das ganze Gebäude um diese Zeit noch immer brannte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. August. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Eisenbahndirektionen Beträge zur Herstellung von Einrichtungen, die den Ankauf des Petroleums in Kesselwagen ermöglichen, sowie zur Beschaffung von eisernen Fässern zur Verfügung gestellt. Die weiter erforderlichen Mittel werden den Eisenbahndirektionen durch den nächstjährigen Wirtschaftsetat überwiesen werden. Die Eisenbahndirektionen sollen die Einrichtungen für die Lagerung und Verteilung des Petroleums herrichten. Nachdem diese vollendet sind, soll von Fall zu Fall geprüft werden, ob auch die Aufstellung von Sammelbehältern für Mineralschmieröl in einzelnen Magazinen als zweckmäßig erachtet wird.

— Die letzte diesjährige Sonderfahrt nach Swinemünde, Misdroy, Heringsdorf und der Insel Rügen wird von der Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Bräunlich am nächsten Sonntag mit dem Salonschnelldampfer „Freia" veranstaltet. Die Abfahrt von Stettin erfolgt früh 3,50 Uhr, die Rückfahrt von Saßnitz Nachmittags 3,15, von Heringsdorf 6,15 und von Swinemünde 7,05 Uhr. Sicher wird diese letzte Gelegenheit zu einem billigen Sonntagsausflug nach der See noch von vielen benutzt werden.

— Die Abfahrt der Dampfer wird oftmals dadurch verzögert, daß die Abschiedsszenen etwas zu lange ausgedehnt werden und die Abschiednehmenden zu lange an Bord bleiben. Als gestern der Dampfer „Odin" von Swinemünde nach Stettin abfuhr, befand sich ein dortiger Gerichtsvollzieher, als der Dampfer schon abgestoßen war, an Bord und er mußte die Fahrt mit antreten; doch hatte er Gefährten bei seinem Pech, denn es tauchten noch zwei Swinemünder Hotelbediensteten auf, welchen das gleiche Schicksal widerfahren war. Das unglückliche Trifolium hätte die Reise nach Stettin mitmachen müssen, wenn der liebenswürdige Kapitän nicht ein menschliches Rühren empfunden und sie bei der Fähre in der Kaiserfahrt hätte durch ein Boot abholen lassen.

— Mit der Wahrnehmung offener Assistenzarztstellen sind beauftragt worden: Barnick, Unterarzt beim Grenadier-Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, unter Versetzung zum 6. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49. Heiligtag, Unterarzt beim Inf.-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42.

— Dem Hauptmann v. Puttkamer (Feodor) im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 ist der Rote Adlerorden vierter Klasse mit der königlichen Krone verliehen.

— Der Verbandstag deutscher Handlungsgehilfen Leipzig wird am 13. September d. Js. in unserer Stadt abgehalten. Der Begründer des Verbandes, Herr Georg Hiller-Leipzig, wird den Verhandlungen beiwohnen.

— Patente sind erteilt an die Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stöwer Akt.-Ges., Stettin-Grünhof, auf eine Vorrichtung zum Bewegen der Farbbandgabel an Schreibmaschinen mit Umschaltung des Papierschlittenträgers, und an den Oberingenieur Dr. Gustav Bauer zu Stettin auf ein Verfahren und Vorrichtung zum mechanischen Bearbeiten der Druckflächen von Schiffsschrauben. — Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Adolf Winter (Inhaber August Krüger) in Stettin auf eine an ein Trockenelement angeschlossene galvano-elektrische Körperkette mit an einer am Körper anliegenden Stelle unterbrochener, in freiliegende Silberpole endigender Leitung; für Frau Mathilde Dennert in Stettin auf einen Wandhalter für Löffel u. dergl. mit Schlitzen zum seitlichen Einhängen der Löffel; für Walter Kusanke in Stettin für eine Brille, dadurch gekennzeichnet, daß der das Glas umfassende Augenrand, durch Oxydierung, Brünierung, Emaillierung oder Lackierung geschwärzt ist, während Nasensteg, Scharnier oder Backen und Bügel nicht geschwärzt sind; für Otto Buß und

Berliner Börse vom 24. August 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,15
do.	2Mt.	84,70 G
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	—,—
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40
20 Francs-Stücke	16,23
Gold-Dollars	—,—
Imperials	16,67
Amerikan. Noten	4,18 G
Belgische "	81,00
Englische Bankn.	20,375
Französische "	81,05
Holländische "	168,90
Oesterreich. "	85,25
Russische "	216,10
Zollcoup. 100 R.	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,80
" "	3½	101,80
" "	3	90,25
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	101,50
" "	3½	101,60
" "	3	90,20 B

D. Reichs-Schatz 1900	4	100,25 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,40 G
Berliner " 1898	3½	100,10 G
Breslauer "	3½	99,80 B
Casseler "	3½	99,90 G
Dortmunder "	3½	99,10 G
Düsseldorfer "	3½	99,60 G
Duisburger "	3½	99,10 G
Elberfelder "	4	102,50
Essener "	3½	99,00 G
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	103,00 G
Magdeburger "	3½	100,25 B
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	99,00
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	99,50 G
	3	88,10 G
Rheinprov.-Obl.	3½	100,00 G
" Ser. 19	3½	100,25 G
" 18	3½	96,00 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,00 G
	3	91,10 G
Westpr. "	3½	99,50 G
Berl. Pfandbriefe	5	118,00 G
" "	4½	113,60 G
" "	4	106,00 G
" "	3½	102,30 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,90 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
	3½	100,30 B
" "	3	88,20 B
Ostpreußische "	4	105,10 G
"	3	88,25 B
Pommersche "	3½	99,30 G
"	3	89,90
Posensche 6—10 "	4	105,10 G
" Serie A. "	3	89,50
" C. "	3½	99,80 G
Sächsische "	4	103,10 G
"	3½	100,00 G
" landschaftl. "	3	89,00 B
Schles. altlandsch. "	4	—,—
"	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	99,80
Schlesw.-Holst. "	4	104,90
"	3½	99,30
"	3	89,00 G
Westfälische "	4	104,00 B
"	3½	99,70
"	3	—,—
Westpr. rittersch. "	3½	100,40 G
" I. "	3	89,20
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
"	3½	—,—

Kur.- u. Nm. Rentenbr.	4	103,20 G
"	3½	100,60 G
Pommersche "	4	103,10 G
"	3½	100,50 B
Posensche "	4	103,60 B
"	3½	100,10 G
Preußische "	4	103,50 G
"	3½	100,00
Rhein. u. Westf. "	4	103,40 G
"	3½	100,00
Sächsische "	4	103,60 G
Schlesische "	4	102,75 G
"	3½	100,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,25
"	3½	100,00
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,00 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,30 G
" amort.	3	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	88,80 B

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,00
Augsburger	—	37,25
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	160,20
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	138,90
Köln-Mind. Präm.	3½	135,60 G
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	139,75 G
Lübecker	3½	149,50 B
Meininger 7 Gld.-L.	—	32,80
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	129,50

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	93,25 G
" innere "	4½	86,10 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	93,30 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,50 B
" 1896 "	5	100,50 G
" 1898 "	4½	92,40 B
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	41,30 G
" Monop.-Anl.	1,75	43,90 G
" Gold- "	1,60	40,10 G
Italienische Rente	4	103,40 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,10
Oesterr. Gold-Rente	4	102,90 G
" Papier- "	4⅕	100,80 G
Barletta-Loose	—	18,60 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	42,30 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	80,80 G

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,90 G
" Staatsch. (Lok.)	3	82,60 G
" 1860er Loose	4	154,30 B
" 1864er "	—	421,50
Portug. St.-Anl. 4½	—	51,20 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,30 G
" " 1889	4	87,70 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	99,25 G
" Pr.-Anl. 1864	5	444,90 G
" " 1866	5	340,00 G
" Staats-Obl.	3,8	96,20 B
Spanische Schuld	4	81,25 G
Türkische Anleihe	1	—,—
" Administr.	4	89,80 G
" 400 Frcs.-L.	—	129,90
Ungar. Gold-Rente	4	101,00 B
" Kronen-Rente	4	99,10 G
" Staats-R. 1897	3½	90,20 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,20
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,30 G
" amort. St.-A.	4	74,25 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,25 G
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,00 G
" 2—9.12—15	3½	95,70 G
" 19	3½	95,70 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,00 G
" "	4	101,25 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	121,70 G
" " " 2	3½	110,50 G
" " " 6	4	100,70 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
" " alte	3½	96,60 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,25 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	71,00 G
"	3½	64,60 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
" Präm.- "	4	135,10 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,00 G
" " 3	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,10 G
" " 9	3½	97,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,10 G
" " 11. 12	4	88,10 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	114,10 G
" " 4	4½	114,50 G
" " 10	4½	111,40 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,10 G
" " 1909	4	102,80 G
" " Com.-	3½	104,60 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	106,00 G
" "	4	91,00 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	101,00 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
"	3½	98,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	94,00 G
" "	3	86,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	126,75 G
Crefelder	90,00 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	111,30 G
Königsberg-Cranz	118,50 G
Lübeck-Büchen	155,40
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	91,90

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	83,30 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	45,50
" Lok.- u. Strb.	139,40 G
Barmen-Elberfelder	144,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,75 B
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	110,25 B
" Straßenbahn	151,25
Elektr. Hochbahn	120,40 G
Gr. Berliner Straßenb.	200,25 G
Hamburger "	169,75 G
Magdeburger "	128,00 B
Stettiner "	127,60 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	99,70 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,60 G
Halberstadt-Blankenb	100,00
Magdeburg-Wittenberge	91,40
Stargard-Küstrin 3½%	99,70 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	67,00 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	104,00 B
Hansa, Dampfschifff.	117,25 G
Kette, D. Elbschifff.	66,25 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	58,00 G
Norddeutscher Lloyd	101,30 B
Schles. Dampfer-Co.	71,25 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	157,75 G
Berliner Bank	91,50 G
" Handels-Ges.	152,00
Braunschw. Bank	117,40 G
Breslauer Diskont-Bank	110,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	96,80 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,50 G
Danziger Privatbank	112,50 G
Darmstädter Bank	135,25 G
Deutsche Bank	211,70
" Genossensch.-Bank	101,25 G
Disconto-Comm.	186,20 G
Gothaer Grundkred.-B.	140,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	160,60 G
Hannoversche Bank	124,30 G
Kieler "	138,50
Kölner Wechslerbank	98,80 G
Königsb. Vereins-Bank	113,25 G
Leipziger Bank	—,—
" Credit-Anstalt	172,20 G
Magdeb. Bank-Verein	121,80 G
" Privatbank	93,50 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
" Hyp.-Bank	208,50 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	141,50 G
Mitteld. Bodencredit	89,30 G
" Credit-Bank	114,50 G
Nationalbank für Dtschl.	119,00 G
Nordd. Creditanstalt	102,50 G
" Grundcredit	100,20 G

Oesterr. Creditbank	203,75
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	145,75 G
" Centr.-Boden- "	180,75 G
" Hypoth.-Akt.- "	110,25
" Pfandbrief- "	136,50 G
Reichsbank	151,50 B
Rheinische Bank	41,00 G
Sächsische "	128,50 G
Westdeutsche "	92,80 G
Westfälische "	114,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	109,30 G
Bock	152,00 G
Böhm. Brauhaus	190,25 G
Bolle Weißbier	64,75 G
Landré	195,00 G
Patzenhofer	228,00 G
Pfefferberg	243,10 G
Schöneberg Schl.	174,00 G
Schultheiß	238,90
Bochumer	121,00 B
Germania Dortm.	210,00 G
Accumulatoren-Fabrik	156,00 G
Allg. Berl. Omnibus	241,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	186,25 G
Aluminium-Industrie	195,00 B
Anglo-Central-Guano	97,10
Anhalt Kohlenwerke	74,00 G
Berl. Elektricit.-Werke	179,50 B
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	94,60 G
Bielefeld. Masch.	296,00 G
Bismarckhütte	228,10 G
Bochumer Bergwerk	68,80
" Gußstahlwerke	180,50
Brnschw. Kohlenwerke	157,25 G
Bredower Zuckerfabrik	60,50
Breslauer Oelfabrik	58,00 G
Chemische Fabrik Buckau	124,90 B
Concordia Bergbau	299,00 G
Deutsche Gasglühlicht	178,50 G
" Spiegelglas	174,50 G
" Steinzeug	277,00 G
" Waffen u. M.	205,75 G
Donnersmark-Hütte	219,10 G
Dortmund Union	83,30 G
Dynamite Trust	147,50 G
Egestorff Salzwerke	135,00 G
Fraustädter Zuckerfabr.	161,10 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	89,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	102,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	219,00 G
" Masch. conv.	152,75 G
Hamb. Elektr.-Werke	146,00 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	78,25 G

Hannov. Masch. h.-Pr.	296,60 G
Hibernia Bergw.-Ges.	177,90
Hirschberger Leder	136,00 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	375,25 G
Hörderhütte conv. neue	95,50
Hoffmann Stärke	189,75 G
Hofmann Waggon	201,90 G
Ilse Bergbau	198,30 G
Köln. Bergwerke	381,10 G
König Wilhelm conv.	218,60 G
" " St.-Pr.	2?8,00 G
Lauchhammer	124,70
Laurahütte	223,00 G
Ludwig Löwe u. Co.	245,00
Magdeb. Allg. Gas	133,00 G
" Baubank	88,25 G
" Bergwerk	510,50 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	112,00 G
Nähmaschinenfbr. Koch	177,25 G
Norddeutsche Eiswerke	61,00 G
" Gummi	90,50 G
" Jute-Sp.	108,25 G
Nordstern Bergwerk	253,75
Oberschles. Chamotte	143,00 G
" Eisenb.-Bedarf	115,50 G
" Eisen-Industrie	100,90
" Kokswerke	122,25 G
" Portl.-Cement	115,80 G
Oppeln. Portl.-Cement	124,50
Osnabrücker Kupfer	84,25 G
Phönix Bergwerk	136,50 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	226,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	172,75 G
" Metallwerk	70,00 G
" Stahlwerk	168,00 G
" Industrie	125,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	115,00 G
Sächsische Gußst. Döhl	208,00 B
Schering Chem. Fabrik	225,50 G
Schles. Bergb. Zink	362,00 B
" Elektr.- u. Gasg.	122,60 G
" Kohlenwerk	28,00 G
" Portl.-Cement	—,—
Siemens u. Halske	128,75 G
Stettin-Bredow Cem.	141,75 B
" Chamotte	284,50 G
" Elektric.-Werke	137,00 G
" Gristow	60,00 B
" Vulkan B.	206,10
Stoewer Nähmaschin.	145,25 G
Stolberger Zink.	143,00 G
" St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	116,75 G
Union Chem. Fabrik	140,50 G
" Elektricit.-Ges.	122,00 G
Varziner Papierfabrik	203,00 G
Victoria Fahrrad	68,25 G

Oskar Helm in Stettin auf einen ausziehbaren Rohrzirkel mit Klammer zum Feststellen des inneren Rohres, und für M. Goebel in Kolberg auf einen durchbrochenen Einsatz bei Herdfeuerung, der als Schutzkorb für die Warmwasserschlange und zur Luftverteilung dient.

— Die berühmt gewordene Stettiner Sängerin Frau Tauscher-Gadski, welche wiederum an das Metropolitan Opera House in Newyork engagiert worden ist, hat soeben einen Vertrag für eine Konzert-Tournee mit dem berühmten Boston-Symphony-Orchester abgeschlossen. Die Konzerte finden vor Beginn der Newyorker Opernsaison statt und zwar in Städten wie Boston, Philadelphia, Baltimore, Brooklyn und schließlich Newyork.

— Herr Dir. Resemann hat bei seinem Gastspiel in Magdeburg einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt, besonders in Engel's Komödie „Der Ausflug ins Sittliche", in welcher Dir. Resemann die männliche Hauptrolle spielte, wurden ihm stürmische Ovationen dargebracht und die gesamte Kritik lobt die mustergültige Leistung. Das Gastspiel sollte am Sonntag beendet sein, Herr Dir. Resemann hat dasselbe aber mit Rücksicht auf den Erfolg noch um zwei Abende verlängert, er tritt heute nochmals im „Ausflug ins Sittliche" auf und verabschiedet sich morgen als „Röcknitz" in Sudermanns „Glück im Winkel", für diesen Abend ist auch Frl. Falk vom Bellevue-Theater nach Magdeburg berufen, um die „Elisabeth" zu spielen.

— Der Besuch der Ostseebäder hat trotz des zweifelhaften Wetters, besonders durch die Sonderzüge am 15. August wieder eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen: Nach den Badelisten vom 17.—20. August zählen Swinemünde 20 089 Gäste, Kolberg 16 769, Ahlbeck 13 350, Heringsdorf 13 910, Warnemünde 12 474, Misdroy 11 341, Binz 10 945, Cranz 9709, Zoppot 9223, Saßnitz 8737, Göhren 6713, Travemünde 6445, Zinnowitz 5857, Sellin 4685, Brunshaupten 3436. Familienbäder sind nunmehr eingeführt in Zoppot, Kolberg, Ost-Dievenow, Misdroy, Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin. Vom nächsten Jahre werden u. a. auch in Binz Familienbäder eingeführt werden.

* Rotlauf ist ausgebrochen unter den Schweinen der Anstalt „Bethanien", Alleestraße.

* Vor einigen Wochen war im Greifenhagener Revier der Fischmeister Mittelmeier von zwei Raubfischern, die er dingfest machen wollte, mit dem Bootsriemen geschlagen und erheblich verletzt. Als Täter wurden damals bereits die Brüder David und Gustav Fredersdorf bezeichnet und erfolgte auch deren Festnahme, doch wurden die Leute nach kurzer Zeit wieder entlassen. Im weiteren Verlaufe der Untersuchung ergaben sich dann neuerdings Belastungsmomente gegen die Fredersdorfs, weshalb dieselben jetzt abermals verhaftet worden sind.

* Die für Ermittelung des mit 5253 Mark flüchtig gewordenen Postgehilfen Hans Kroll oder für Herbeischaffung des unterschlagenen Geldes ausgesetzte Belohnung ist neuerdings auf 400 Mark erhöht worden.

* Nachdem das Hochwasser bei Schwedt gestern früh bis auf 2 Fuß 4 Zoll über Mittel gefallen war, ist in den letzten 24 Stunden nicht nur keine Abnahme, sondern sogar ein erneutes Steigen um einen Zoll zu verzeichnen gewesen.

* Aus einer verschlossenen Wagenremise an der Berliner Chaussee wurde eine langhaarige schwarzweiße Ziege gestohlen. — „Gefleddert" wurde vorgestern früh ein junger Mann, der sich auf dem Heimwege von einem Vergnügen bei den Kückenmühler Anstalten an der Straße niedergesetzt hatte und eingeschlafen war. Dem müden Wanderer wurde eine silberne Remontoiruhr Nr. 87 184 nebst einer Haarkette mit Goldbeschlag entwendet. — Am Fischbollwerk büßte eine Dame ihr Portemonnaie ein, auf das sie vermutlich schlecht acht gegeben hatte, sodaß ein Taschendieb dasselbe annektieren konnte.

* In der Woche vom 16. bis 22. August sind hierselbst 70 männliche und 54 weibliche, in Summa 124 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 75 Kinder unter 5 und 21 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 36 an Durchfall und Brechdurchfall, 10 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 8 an chronischen Krankheiten, 6 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 5 an Lebensschwäche, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Scharlach, 1 an Abzehrung, 1 an Schwindsucht und 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 12 an Schwindsucht, 8 an organischen Krankheiten, 6 an Altersschwäche, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an anderen entzündlichen Krankheiten, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Säuferwahnsinn, 1 an Krebskrankheit, 1 an Schlagfluß, 1 an Gehirnkrankheit, 1 infolge eines Unglücksfalles und 1 durch Selbstmord.

* Am Mittwoch wird im Bellevue-Theater neueinstudiert „Gasparone" in Szene gehen, Donnerstag folgt eine Wiederholung der „Fledermaus", Freitag (Benefiz Ida Wilhelma) „Der Rastelbinder". Als Sonntag-Nachmittag-Vorstellung sind die „Logenbrüder" angesetzt, für den Abend wird „Der Vogelhändler" vorbereitet.

Stettiner Stadttheater.

Herr Direktor F. E. Gluth versendet soeben den Prospekt für die Saison 1903—04 des hiesigen Stadttheaters und sehen wir aus demselben, daß die Direktion wohlgerüstet in die neue Spielzeit eintreten wird. Während wir im Schauspielpersonal eine Reihe alter Bekannten wiederfinden, begegnen wir im Opernpersonal fast durchweg neuen Kräften und wollen wir im Interesse von Direktion und Publikum wünschen, daß dieselben die Hoffnungen erfüllen mögen, welche die Direktion auf sie setzt. Als darstellendes Personal der Oper sind gewonnen die Herren: Heinr. Bahl, 2. Baßpartien, Georg Bauer, Tenorbuffo, Kurt Grebin, lyrische Baritonpartien, Dr. Edgar v. Kamienski, lyrische Tenorpartien, Heinr. Koller, Tenorpartien, Walter Klitzsch, 2. Baßpartien, Hans Leydemer, Helden-Tenorpartien, Georg Thölke, Baßbuffopartien, Anton Werner, 1. seriöse Baßpartien, Jul. Zarest, 1. Helden-Baritonpartien, und die Damen: Marg. Beling-Schaefer, 1. Soubrettenpartien, Marie Funke, jugendliche Sopranpartien, Rosa Hansen, Altistin, Rosine von Kirchfeld, Koloraturpartien, Elsa Langer, Sopran- und Koloraturpartien, Marie Nabert, jugendliche dramatische Partien, Elsa von Puttkamer, jugendliche und dramatische Partien, Else Rosen, Opernalte, Marie Wille, 1. dramatische Partien. Das Schauspielpersonal besteht aus den Herren: Heinr. Bahl, 1. Chargen, Max Büttner, Heldenväter, Albert Kehm, 1. jugendliche Helden, Julius Klein, 2. Liebhaber, Franz Rauch, 1. jugendliche komische Partien, Fritz Rüthling, 1. Helden- und Liebhaber, Max Sandhage, 1. Komiker und humoristische Väter, Friedrich Schiffermüller, 1. Bonvivant und Charakter-Liebhaber, Emil Steger, 1. Charakterrollen, Erich Stolzenhayn, Chargen, 2. Liebhaberrollen, Karl Wauer, 1. Chargen, Rud. Wuestehube, Väterrollen; und den Damen: Annie Braungardt, 1. muntere und naive Liebhaberin, Helene Dunker, 2. jugendliche Liebhaberin, Emmy Gindorfer, 1. jugendliche sentimentale Liebhaberin, Antonie Novak, 2. Liebhaberin, Else Ricarda, 1. Heldin und Liebhaberin, Else Rosen, 1. komische Mütter, Franziska Rossi, 1. Anstandsdame, Otti Saro, jugendliche Salondame, Margarethe Sterkell, Soubrette und Liebhaberin, Klara Werkner, 2. Liebhaberin und Kammerzofen. Herr Dir. F. E. Gluth führt die Oberregie, in der Oper steht ihm Herr Georg Thölke, im Schauspiel die Herren Büttner, Sandhage und Steger zur Seite. Als 1. Kapellmeister verbleibt Herr Moritz Grimm, als 2. Kapellmeister Herr Georg Enders, als 3. Kapellmeister Herr Edgar Werner; der Chor besteht aus 18 Damen und 16 Herren. An Novitäten sind erworben: In der Oper: „Othello", von Verdi, „Der Wasserträger", von Cherubini (Neu-Bearbeitung) mit Vorspiel: „Die Reise über den St. Bernhard" vom Hofkapellmeister Ferd. Langer, „Der Schützenkönig", Spieloper in drei Akten von Heinrich Zöllner (Komponist von „Die versunkene Glocke"), „Der Kobold", von Siegfried Wagner, „Marie Antoinette", von Mascagni. Im Schauspiel: „Strauchdiebe", von Wolters-Torresani, „Die Weber", von Gerhard Hauptmann, „Theodora", von Sardou, „Der Meister von Palmyra", von Ad. Wilbrandt, „Stella und Antonie", von Otto Bierbaum. — Gastspiele sind bisher vereinbart mit Hedwig Kaufmann, Hofoper-Berlin, Emmy Destinn, Hofoper-Berlin, Erika Wedekind, Hofoper-Dresden, Coquelin Aîné, Paris, Franz Naval, Wien, Theodor Bertram, Hofoper-Berlin, Ernst Kraus, Hofoper-Berlin. — In Betreff der Abonnements zeigt auch in diesem Jahre die Direktion das größtmöglichste Entgegenkommen und werden Anmeldungen dazu von Mittwoch, den 9. September, ab in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr in dem Bureau des Stadttheaters entgegengenommen. Es wäre zu wünschen, daß auch in diesem Jahre die Zahl der Abonnenten eine Steigerung erfahren möchte.

Vermischte Nachrichten.

— (Die Zigarre als Seelenkünder.) Man kann den Männern, die da rauchen, nur den guten Rat geben, sehr darauf zu achten, wie sie ihre Zigarre im Munde halten: denn wenn es mehr so gute Beobachterinnen gibt, wie eine Engländerin, die die Männer daraufhin studiert hat, so werden sie von den Frauen erkannt, noch ehe sie ein Wort gesprochen haben. „Obgleich die Männer", schreibt die scharfsinnige Dame, „sich nicht bewußt sind, ihren Charakter durch die Art, wie sie rauchen, zu verraten, kann ein Zuschauer doch viel aus seinen Beobachtungen herauslesen. So hat z. B. der Mann, der beim Rauchen seine Zigarre aufwärts gerichtet hält, ein tatkräftiges Temperament, und er ist wahrscheinlich geschäftlich flink, wohingegen der Raucher, der seine Zigarre zum Kinn abwärts fallen läßt, ein Träumer voller Pläne und herrlicher Ideen ist, zu deren Ausführung er niemals die nötige Tatkraft finden wird. Zwischen beiden steht der Mann, der seine Zigarre stetig und wagerecht hält; er hat eine harte, berechnende Natur mit starken charakteristischen Kennzeichen; vorherrschend ist dabei eine Gleichgültigkeit gegen die Gefühle anderer. Wer seine Zigarre ausgehen läßt und sie während des Rauchens wieder ansteckt, ist jedenfalls ein unvernünftiges Individuum, der Mann dagegen, der sie nach dem Anstecken in freudiger Erwartung zwischen den Fingern hält und der häufig und zärtlich das brennende Ende prüft, um zu sehen, ob sie ruhig brennt, ist schwer zufriedenzustellen und besitzt viel persönlichen Stolz. Der Verschwender, der auch nicht übermäßig sauber in seiner persönlichen Erscheinung und seinen Gewohnheiten ist, beißt das Ende seiner Zigarre ab, der erfolgreiche Kaufmann dagegen, dessen Beherrschung der Details die Hauptursache seines Reichtums ist, schneidet sorgfältig und ordentlich die Spitze ab, ehe er die Zigarre ebenso sorgfältig ansteckt. Pfeifenraucher, die ihre Pfeife so fest zwischen Zähnen halten, daß sie das Mundstück markieren, sind leidenschaftlich und nervös und auch meistens von sich eingenommen; der „Verschwender" aber, der lieber die Zeit totschlägt, als er kräftige Anstrengungen macht, läßt seine Pfeife über die Unterlippe herabhängen, als wenn er nicht genug Energie hätte, sie zu stützen. Der Mann, der als Freund zuverlässig ist, stopft langsam und methodisch seine Pfeife und raucht sie stetig, fast mechanisch . . .

— Der Dampfer der Woermann-Linie „Gertrud Woermann" ist 12 Meilen südlich von Kap Molloth an der Westküste von Südafrika (wenige Kilometer südlich von der Mündung des Oranjeflusses) in Folge dichten Nebels gestrandet, Passagiere und Post sind gerettet.

— Mit einer eigenartigen Heiratsgeschichte beschäftigte sich unlängst das Newyorker Polizeigericht. Als Ankläger erschien ein Zigarrenhändler Blumenthal, welcher einen Chauffeur Herbert Kennedy des „unordentlichen Betragens" beschuldigte. Blumenthal wohnt mit seiner Mutter und seiner Schwester Minnie, einem bildhübschen Mädchen, zusammen. Der Angeklagte, Chauffeur Kennedy, hatte Fräulein Minnie kennen gelernt und lud die junge Dame häufig zu Spazierfahrten mit dem Automobil ein; nach einer solchen Fahrt hielt Kennedy nun einmal vor einem Restaurant, das Paar stieg ab und trank Wein. Dann will die junge Dame jede Willenskraft verloren haben; jedenfalls begab sie sich mit ihrem Begleiter auf dessen Verlangen nach der nächsten Kirche, wo sie in Gegenwart von zwei Zeugen dem Chauffeur angetraut wurde. Hierauf fuhr sie nach Hause zu ihrer Mutter. Als am nächsten Tage der junge Ehegatte erschien, um seine junge Frau zu einem Spaziergange abzuholen, weigerte sich die Gattin ihm zu folgen. Nach einem heftigen Auftritte ließ der Bruder einen Schutzmann kommen, welcher Kennedy festnahm. Vor dem Richter sagten die Mitglieder der Familie Blumenthal aus, das die Trauung nicht mit richtigen Dingen zugegangen sei, und daß Kennedy Fräulein Minnie hypnotisiert habe. Die auf so sonderbare Weise zur Ehefrau gewordene junge Dame bestätigte die Aussagen ihrer Verwandten und fügte hinzu, daß Kennedy sie häufig so merkwürdig angeblickt hätte, daß sie ihm unbedingt folgen mußte. Das sei auch vor der Trauung geschehen. Der Angeklagte dagegen bestritt heftig diese Anschuldigungen mit dem Bemerken, daß bei der Trauung alles mit rechten Dingen zugegangen sei. Dem Richter schien der Fall viel Kopfzerbrechen zu bereiten, denn er bat sich vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit aus. Am nächsten Tage ordnete er die Haftentlassung Kennedys an und erklärte, daß der junge Ehemann, gegen dessen Trauung nichts einzuwenden sei, das gute Recht gehabt habe, seine Frau zum Spaziergange aufzufordern, also ein tadelnswertes Betragen nicht vorliege.

— Eine Bluttat wird von der russisch-galizischen Grenze gemeldet. Ein russischer Grenzsoldat erschoß bei Mielnica an der Weichsel einen Bauern, der die Hergabe eines Trinkgeldes verweigert hatte.

— (Verhaftung eines Deutschen in Paris.) Der Pariser Sicherheitsdienst hat gestern auf Nachsuchen der Staatsanwaltschaft in München einen aus Nürnberg gebürtigen Mann namens Johann Greißmayer verhaftet, der zahlreicher Fälschungen angeklagt ist.

Neueste Nachrichten.

Essen a. d. R., 25. August. Gestern fanden wieder in sämtlichen Bezirken des Ruhrreviers stark besuchte Bergarbeiterversammlungen statt, in welchen die Beschwerden der Bergarbeiter vorgetragen und beraten wurden. Die Lage ist keineswegs beruhigend.

Kiel, 25. August. Das Torpedoboot S. 22 erlitt in der Ostsee während der Schießübungen mit Schnellladekanonen einen Bruch der Schraubenwelle. Es signalisierte Hilfe und wurde vom Torpedoboot 33 eingeschleppt.

Pest, 25. August. Der Brand des „Pariser Warenhauses" entstand in einem Schaufenster durch Kurzschluß; im Fenster befand sich ein Gasrohr, so daß eine Explosion erfolgte und binnen wenigen Minuten das ganze Haus in Flammen stand. Das erst vor wenigen Jahren erbaute sehr große Haus enthielt in zwei Stockwerken das Warenlager und im dritten und vierten Stockwerke Wohnräume. — Es spielten sich schreckliche Szenen ab, da die Menge auf einmal nach den Ausgängen drängte und aus den oberen Stockwerken keine Rettung möglich war. Von 17 Personen, die aus den Fenstern sprangen, sind 9 Angestellte tot und 8 schwer verletzt. Wie viele Käufer verunglückt sind, ist bisher unbekannt. In dem gegenüberliegenden Rochusspital, woher sofort ärztliche Hilfe zur Hand war, entstand unter den Kranken eine schreckliche Panik. Der Brand dauert noch an.

Bei dem stattgefundenen Brande des Pariser Warenhauses Goldberger sind über 60 Personen ums Leben gekommen und zahlreiche andere mehr oder minder schwer verletzt.

Der Stand der innerpolitischen Lage ist, wie allseits versichert wird, gebessert und soll Aussicht auf baldige Entwirrung der kritischen Fragen vorhanden sein.

Mohacz, 25. August. Kaiser Wilhelm trifft am 14. September hier ein und wird sich mit dem Dampfer in das Jagdgebiet bei Belled begeben und dort im Jagdschloß Wohnung nehmen.

Paris, 25. August. Der Vorsteher der Trapisten ist auf Las Palmas eingetroffen, zwecks Ankaufs von Grundstücken zur Errichtung eines großen Klosters.

Paris, 25. August. Das Blatt „Depêche de Rouen" veröffentlicht einen Artikel über die Entstehung der Humbert-Affaire. Dieser Artikel ruft große Sensation hervor, zumal das Blatt eine Reihe weiterer Artikel in Aussicht stellt. Es heißt, daß Waldeck-Rousseau Urheber der Kampagne gegen die Humberts im „Matin" sei.

San Sebastian, 25. August. Zwei russische Torpedoboote sind hier eingetroffen.

Barcelona, 25. August. Die Straßenkehrer sind in den Ausstand getreten, mehrfach kam es zu Tumulten, wobei eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen wurde. Die Behörden versuchen den Konflikt beizulegen, da für die Bevölkerung die Gefahr einer Epidemie entstehen kann.

Adrianopel, 25. August. Die Situation wird immer kritischer. Die Aufständigen versuchten bereits ein Fort zu überrumpeln. In den Vorstädten wird gekämpft. Der Vali hat um Verstärkung der Garnison nachgesucht; bis jetzt sind ihm sieben Bataillone und sechs Gebirgsbatterien zugesagt worden.

Hongkong, 25. August. Das Mitglied der Berliner Mission, Hohmeyer, ist vergangenen Dienstag von Piraten angegriffen worden; der Angriff fand bei Nanhung statt. Vier Kulis fielen über ihn her, plünderten ihn vollständig aus und fügten ihm schwere Verletzungen zu. Der Angriff fand an demselben Orte statt, wo unlängst ein amerikanischer Ingenieur angegriffen worden war. Hohmeyer konnte sich nur mit Mühe bis zu seiner Wohnung schleppen. Der deutsche Konsul betreibt die eingeleitete Untersuchung energisch.

Oran, 25. August. Die Waldbrände nehmen einen ungeheuren Umfang an und dehnen sich bereits auf eine Strecke von 25 Kilometer aus. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer. Trotz aller Anstrengungen der Bevölkerung ist ein Ende des Brandes nicht abzusehen.

Newyork, 25. August. Zwei republikanische Senatsmitglieder, welche einen ganz bedeutenden Einfluß besitzen, erklärten in einem Interview, Roosevelt werde nächstes Jahr als Kandidat der Republikaner für die Präsidentschaft wieder aufgestellt werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 25. August 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 129,00 bis 130,00, Weizen, neuer 163,00 bis —,—, alter —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 24. August.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis —,— Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,— Hafer 142,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 127,00 bis —,—. Weizen 166,00 bis 170,00, Gerste 127,00 bis 128,00, Hafer 128,00 bis 130,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 24. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 138,75, Weizen 174,75
Liverpool. Weizen 180,75.
Odessa. Roggen 142,50, Weizen 170 25.
Riga. Roggen 147,75, Weizen 172,00.

Magdeburg, 24. August. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per August 16,90 G., 17,00 B., per September 16,90 G., 17,00 B., per Oktober-Dezember 17,00 G., 17,05 B., per Januar-März 17,25 G., 17,35 B., per April 18,35 G., 18,40 B., per Mai 18,50 G., 18,60 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 24. August. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko: Tubs und Firkins 40,25. Doppel-Eimer 41,00. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 26. August 1903.
Veränderlich, stärkerer Wolkenzug mit strichweise erheblichen Niederschlägen.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Aufruf.

Die zu gunsten der durch Hochwasser Geschädigten veranstalteten Sammlungen reichen bei weitem nicht aus, um allen Notleidenden schnelle und reichliche Hülfe angedeihen zu lassen. Unter dem Vorsitz **Ihrer Majestät der Kaiserin,** unserer Allerhöchsten Protektorin, ist in der Sitzung des Breslauer Hülfskomités vom 10. d. Mts. daher beschlossen, die **Sammeltätigkeit mit Tatkraft fortzusetzen.** Unter Hinweis auf diese Allerhöchste Anregung bittet der unterzeichnete Verein von neuem um zahlreiche und baldige Gaben. **Geldspenden** zur Abführung an das Reichskomité in Berlin nimmt bereitwilligst das **Bankhaus Schlutow** Heumarktstraße 5 entgegen.

Der Zweigverein Stettin des Vaterländischen Frauenvereins.

Stettin, den 24. August 1903.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten und die Auffüllung der Lagerräume im ehemal. Fock'schen Petroleumhofe am Dunzig Nr. 4 hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Dienstag, den 1. September 1903, vormittags 11 Uhr,

im Stadtbaubureau im Rathause Zimmer 60 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 M. per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrat reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 24. August 1903.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinen der Anstalt „Bethanien", Alleestraße, ist Rotlauf ausgebrochen.

Der Königliche Polizeipräsident.
In Vertretung:
Rauschning.
Regierungsassessor.

Stettin, 24. August 1903.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Donnerstag, den 27. d. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Petrihofstraße von der Scharnhorststraße bis zur Blücherstraße und in der Gneisenaustraße statt.

Der Magistrat, Gas- und Wasserl.-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1903 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. Nr. 69, 101, 103, 104, 148, 153, 201, 209, 218, 234, 242, 281, 300, 318, 379, 381 über je 600 Mk.
Littr. B. Nr. 76 und 78 über je 300 Mk.

III. Emission.
Littr. A. Nr. 22, 55, 73 über je 600 Mk.
Litt. B. Nr. 18 und 42 über je 300 Mk.

IV. Emission.
Litt. A. Nr. 4, 19, 26 über je 1500 Mk.
Litt. B. Nr. 124 und 262 über je 600 Mk.
Litt. D. Nr. 10 über 150 Mk.

V. Emission.
Litt. A. Nr. 135, 158, 161, 167, 179 über je 1000 Mark.
Litt. B. Nr. 92, 93, 96 über je 500 Mk.
Litt. C. Nr. 29, 72, 135, 142 über je 200 Mk.

VI. Emission.
Litt. B. Nr. 2 über 500 Mk.
Litt. C. Nr. 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95 über je 200 Mk.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1904 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen. Von den im vorigen Jahre ausgelosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

I. und II. Emission Litt. A. Nr. 18 über 600 Mk.
I. und II. Emission Litt. B. Nr. 4 über 300 Mk.

Greifswald, den 21. Juni 1903.
Der Landrat. v. Behr.

Kirchliches.

Grabow:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Prediger Schultz.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 24. August 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Kaufmann Maaß, Arbeiter Klatt, Kaufmann Bernhardt, Arbeiter Kosby, Arbeiter Wismer, Tischler Groth, Zimmergesellen Drews, Kaufmann Sparberg, Schmied Smigelski, Arbeiter Schmidt, Handlungsgehülfen Maygatter, Tischler Penning.

Eine Tochter: dem Tischler Brodtke, Kutscher Merten, Weichensteller Fromm, Briefträger Wedell, Schneider Braasch, verstorb. Arbeiter Wilhelm, Arbeiter Bork, Schlosser Mlynarek, Arbeiter Zeitz, Schlosser Majewski, Arbeiter Schröder, Steueramtsdiener Pust, Fensterreiniger Adebahr, Maurer Weingard.

Aufgebote:

Bäckermeister Pretzel mit Frl. Richter; Hauptzollamtsassistent Rummler mit Frl. Fenske; Postassistent Otto mit Frl. Schmidt; Buchdruckmaschinenmeister Audrasch mit Frl. Lange; Arbeiter Zemmin mit Frl. Reppin; Kaufmann Sternemann mit Frl. Mangelsdorf; Apotheker Müller mit Frl. Laß; Ober-Postassistent Ranjott mit Frl. Hübner; Buchhalter Strauch mit Frl. Grunke; Anstaltspfleger Lögow mit Frl. Rathsmann.

Eheschließungen:

Spediteur Höfs mit Frl. Fink; Friseur Schröter mit Frl. Matuschek; Schneider Schreiber mit Frl. Pawlowska; Schneidergeselle Neukirch mit Frl. Goy; Arbeiter Siller mit Frl. Schwarz; Schneider Stegemann mit Frl. Berkhahn.

Todesfälle:

Tochter des Drechslermeisters Schmidt; Zimmermann Dinse; Sohn des Böttchergesellen Thies; pens. Gendarm Reige; Kahnbauerwitwe Bachmann; Sohn des Arbeiters Erdmann; Sohn des Arbeiters Dams; Schuhmachermeisterfrau Kurkowski; Louise Richter; Maurer Reich; Handlungsgehülfe Böhmke; Sohn des Arbeiters Reich; Schmiedefrau Eckert, geb. Bohlmann; Sohn des Arbeiters Wismer; Tochter des Schlossers Küster; Sohn des Bürstenmachers Erdmann; Tochter des Schlossers Detloff; Tochter des Schmieds Urbanski; Invalidenfrau Mell, geb. Mathes; Tochter des Arbeiters Köhn; Frau des pens. Geldbriefträgers Wussow, geb. Butzke; Sohn des Restaurateurs Hinrichs; Sohn des Schneiders Raddatz; Ingenieurfrau Hamann, geb. Henckel; Tochter des Schneiders Streeck; Sohn des Töpfers Ziemann; Tochter des Hülfsweichenstellers Sy.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Brennereiverwalter Martin Mattner [Pasewalk]. Schuhmachermeister Carl Triebs, 80 J. [Greifenhagen]. Bauerhofsbesitzer Gustav Vahl, 46 J. [Stoeckow]. Altsitzer Franz Reitzel, 86 J. [Zernin]. Oberlehrer a. D. Carl Boehlau, 58 J. [Lauenburg i. Pom.]. Frau Emilie Werner geb. Ladwig, 43 J. [Stargard]. Frau Anna Priewe geb. Mau [Heringsdorf]. Frau Friederike Bath geb. Götz, 79 J. [Wolgast].

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.
Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfrei:
Depositengelder

mit **3 %** bei täglicher Kündigung,
„ **3¼ %** „ 1monatlicher Kündigung,
„ **3½ %** „ 3monatlicher Kündigung,
bei **längerer Kündigungsfrist** laut besonderer Vereinbarung.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu billigsten Bedingungen.

Vermietung einzelner Schrankfächer unter eigenem Verschluß der Mieter in feuerfester und einbruchsicherer Stahlkammer von ℳ 7,50 fürs Jahr an.

Wir offerieren

Ia gebrannten Baukalk

in Wagenladungen zu billigstem Preise unter Gewährleistung bester Qualität.

Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik Stettin-Bredow.

Bettfedern u. Daunen! Fertige Betten!

Gebr. Freymann

Breitestrasse 25!

Bettfedern u. Daunen

ganz frische, staubfreie Ware, selten schön.

Entenhalbdaunen, das Pfd. 75 ₰, 1,00, 1,25.
Gänserupffedern, klein u. daunig, das Pfd. 1,75, 2,00, 2,50.
Gänsehalbdaunen, weiss, mit den ganzen Daunen, das Pfd. 3.00, 3,50, 4.00.
Mandarinendaunen, 3 Pfd. zum Bett, das Pfd. 2,50.
Weisse Daunen, ausgesucht schöne Ware Pfd. 3,75, 4,00, 5.00.

Fertige Betten! Fertige Bettwäsche!
Ausstattungs-Wäsche!
Fertige Inlette! Tischwäsche!
Selten billiger Verkauf von Leinen- u. Baumwollwaren.





Kellnermarken,
Tischmarken,
Biermarken,
Kontrollmarken,
Kellnernummern,
2c.

empfehlen

Niedermeyer & Goetze,
Schuhstraße 4.

Mauersteine,
Lochsteine,
Cement, Kalk,
Gips, Rohrgewebe,
Dachsteine,
Theer,
Fliesen für Hausflure, Küchen, Läden, Kellereien 2c. 2c.

offeriren jede beliebige Quantität billigst

Tel. 283. **Straube & Lauterbach.** Tel. 283.

September-Reisen

von

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Friedrichstrasse 72.

2. September, Italien bis Neapel,	28 Tage,	885 M.
3. September, Ober-Italien bis Venedig,	22 Tage,	700 M.
5. September, Russland bis Tiflis,	37 Tage,	1740 M.
7. September, Paris und **London,**	18 Tage,	625 M.
23. September, Mittelmeerreise,	29 Tage,	840 M.

Für alle Reisen können noch Anmeldungen angenommen werden.

Programme gratis und franko.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Begründet 1843.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig
Reudnitzerstrasse 1—7.

Deutsche Militairdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.

Militärdienst-Versicherung. ✥ Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 298 Millionen Mark Versicherungssumme.
Gesamtvermögensbestand: . . . . 118 Millionen Mark.
Gesamtauszahlungen: . . . . 42 Millionen Mark.
Im Jahre 1902 wurden 18½ Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die **Deutsche Militairdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover** übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die **Versicherung von Kapitalien** auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — **Militärdienst-Versicherungen** — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — **Lebens-Versicherungen.** Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für **Töchteraussteuer-, Studienzwecke etc.** Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831¾ Millionen Mark. **Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 408 Millionen Mark.**

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Vertreter in Stettin: Ludwig Bodewald. Deutschestr. 34, part., Eing. Friedrich-Carlstr.

Ziehung am 15. Oktober 1903

im Rathause zu Stettin.

Zweiter Teil

der

Silber-Lotterie

zu Gunsten des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege.

Die Gewinne bestehen aus praktischen Silbergegenständen, die in jedem Haushalt nützlich sind.

380 Gewinne im Gesamtwerte von 4000 Mark.

Lose à 1 Mark sind zu haben bei

R. Grassmann, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25, Breitestr. 42 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

In **Robert Grassmann's Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,** ist neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte. **Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.**

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Orthographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und **Kirchplatz 3, Comptoir.**

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken

in München und Uerdingen a. Rh.

Bester Kaffeezusatz. — Bester Kaffeeersatz.

Alleinverkauf

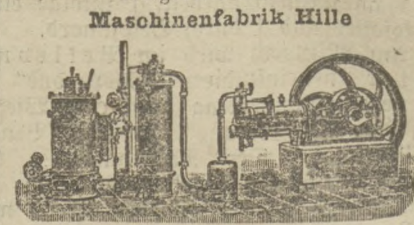
mehrerer patentierter vorzüglicher **Haushaltungs-Artikel** provinzweise zu vergeben.

Der Vertrieb bietet Herren im Besitz einiger tausend Mark selbstständige Existenz. Offerten sub **P. H. 244** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Berlin **W. 8.**

Akt.-Ges. Dresdner Gasmotoren-Fabrik

vorm. **Moritz Hille**

Telegramm-Adresse:
Maschinenfabrik Hille



Dresden-A

Nossenerstrasse 3

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

Sauggas-Anlagen.

Unerreicht billiger Betrieb:

Gas-, Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Motoren, Spiritus-, Benzin-, Petroleum-Locomobilen und Locomotiven.

Verkaufsstelle: Berlin Sw., Besselstrasse 7.



Neu! Interessant!

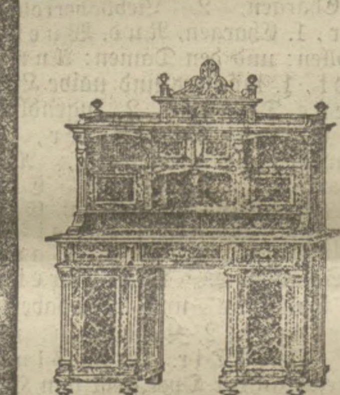
Zum Backen und Kochen	Zum Bestreuen des Gebäcks	Haarmann & Reimer's pat. Jonon-Veilchen-Perlen
mit Zucker fein verrieben, in den über 25 Jahre bekannten Päckchen zum Hausgebrauch. 1 Päckchen 20 Pfg. 5 „ 75 „ Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis.	an Stelle des Vanille-Zucker Beutel 10 Pfg., Streudose 50 Pfg. **Kugel-Vanille.** Eine Kugel auf eine Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao. Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.	zur Bereitung köstlicher neuer Speisen mit naturgetreuem Veilchen-Aroma. Kochbuch „Die Veilchen-Küche" mit 50 neuen Recepten gratis. Päckchen 40 Pf

☛ Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin und Jonon, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Generalvertreter: **Max Elb in Dresden-Löbtau.**

Zu haben in **Stettin** bei:

Alfred Bürgener, Franz Daugs, Hugo Gortatowski, Emil Henschel, H. Lämmerhirt, Hans Meyer, Max Moecke's Wwe., A. Monin, Theodor Pée, Erich Richter.



W. Zimmermann's

Möbeltischlerei

Elisabethstraße 67, nahe der Bismarckstraße.

Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Art **Möbel, Spiegel u. Polsterwaren** in einfacher und reichster Ausführung.

Vollständige Wohnungseinrichtungen

in allen Styl- und Holzarten unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu den billigsten Preisen.

W. Zimmermann, Tischlermeister.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Remitzerstraße 15d.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

☛ Große Auswahl gebührenfreier Denkmäler ☚



Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.
Fernspr. 1162.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.



Empfehle und versende unter Garantie höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren von 8 ℳ an. Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren für Knaben und Herren v. 15 ℳ an. Goldene Damen-Remontoiruhren in reizenden Neuheiten von 20 ℳ aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, 30 bis 36 ℳ.

Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. 200 Mustern alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den denkbar **billigsten** Preisen.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

sowie ganze Aussteuern in großer Auswahl, in eigenen Werkstätten angefertigt, empfiehlt durch geringe Geschäftsunkosten, der Güte nach, außerordentlich preiswerth.

A. Kruse,
Sannierstr. 32, nahe den neuen Kasernen.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen. **A. Lehmann, Fischerstraße 11, 1 Tr.**

Pianino

aus renom. Fabrik, noch neu, sehr schöner Ton und moderne Ausstattung, ist mit Garantieschein **billig** zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter **F. 20** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Hygien. Bedarfsartikel

großartige Neuheit.

Preisl. gratis. **Ad. Arras, Mannheim 29.**

Mark 15000 à 4¾—5 %

suche hinter 65 000 ℳ Sparkasse auf mein **wertvolles Gut in Königsberg** (Neumark). Größe 400 Morgen, Wert 150 000 ℳ. Geldgeberadressen erbitte unt. **S. W. 61** an d. Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Glückl. Heirat wünscht braves, stattliches deutsches Mädchen, Schlossermeisters Tochter, jetzt Waise, 21 Jahre, 55.000 ℳ Barverm., kommt Oktober nach Deutschland. Deska W. Beresford Road 22. Southend-on-Sea England. Anonym nutzlos.

Lindenstr. 25, 4 Tr. r.,

ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche, Badestube, Wasserklosett und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 40 ℳ monatlich.

Näheres daselbst 4 Tr. links u. Kirchplatz 3, 1 Tr. links.